

Notdienste

Krankenhäuser

OsteMed-Klinik Bremervörde
Gnarrenburger Straße 117
Tel. (04761) 980-0

Elbe-Klinikum Stade
Bremervörder Straße 111
Tel. (04141) 97-0

Notruf

Polizei 110
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Giftnotruf (0551) 19240

Allgemeinärzte

Bundesweite Nummer: 116 117
Fahrdienst der Bereitschaftsärzte: Mo., Di. und Do.: ab 19 Uhr. Mi. und Fr. ab 15 Uhr jeweils bis zum Folgetag 7 Uhr.
Zudem Sprechzeiten in der Oste-Med-Klinik mittwochs und freitags 16 bis 19 Uhr.

Augenärzte

Bundesweit: 116 117

Dienstzeiten des Bereitschaftsdienstes: Mo., Di., Do. von 20 bis 22 Uhr. Mi und Fr. 18 bis 22 Uhr.

Kinderarzt

Notdienst im Elbe-Klinikum Stade

Mi. + Fr. 15 bis 20 Uhr
Sa., So., Feiertag 10 bis 20 Uhr
Telefon (04141) 660866

Apotheken

Oste-Apotheke
Bremervörde, Neue Str. 32
Tel. 04761/806780

Tipps

Bäder

BREMERVÖRDE:
Delphino, Das Familienbad, Am Lagerberg 36, 6.15 bis 8 Uhr, 14 bis 21 Uhr.

Querbeet

BREMERVÖRDE:
Treffen der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Spätfolgen von Kinderlähmung (Polio). Offene Gesprächsrunden, Speisesaal der OsteMed Klinik, Gnarrenburger Straße 117, 15 Uhr.

Wochenmärkte

GNARRENBURG:
Wochenmarkt, Dorfplatz, Bahnhofstraße 1, 8 bis 13.30 Uhr.

Kino

Cinestar Stade

Kommandantendeich 1-3,
☎ 01805/11881, www.cinestar.de

Die Schule der magischen Tiere 3, Fantasy, Kinderfilm, FSK 0, 105 Min., 14 Uhr.

Red One - Alarmstufe Weihnachten, Actionkomödie, 122 Min., ab 12 J., 14.15 Uhr, 17.10 Uhr, 19.15 Uhr.

Woodwalkers, Happy Family Preview, 103 Min., ab 6 J., 14.25 Uhr, 16.55 Uhr.

Rubble & Crew: Das große Kinoabenteuer, Trickfilm - Kleinkindgerecht, 14.45 Uhr.

Niko - Reise zu den Polarlichtern, Animation, 86 Min., 15.10 Uhr.

Venom: The Last Dance in 2D, Action, ab 12 J., 16.15 Uhr.

Alter weißer Mann, Satire, 114 Min., ab 6 J., 16.30 Uhr, 19 Uhr.

Der Buchspazierer, Drama, FSK 6, 98 Min., 17.20 Uhr.

Terrifier 3, Horror, ab 18 J., 19.30 Uhr.

Smile 2 - Siehst du es auch?, Horror, ab 18 J., 128 Min., 19.45 Uhr.

Venom: The Last Dance in 3D, Action, FSK 12, 110 Min., 20 Uhr.

Harsefelder Lichtspiele

Marktstraße 19, ☎ 04164/81460, www.kino-hotel.de

Alter weißer Mann, Komödie, 115 Min., ab 6 J., 15 Uhr.



Im Bereich Leischmoor am Ebersdorfer Ortsrand möchte das Schweizer Unternehmen SwissREnergy GmbH einen 43 Hektar großen Solarpark realisieren. Symbolfoto: Christoph Dernbach/dpa

Ein Solarpark in Ebersdorf?

Schweizer Unternehmen möchte 43 Hektar großen Solarpark in Ebersdorf realisieren

VON BIRGIT PAPE

Ebersdorf. In der Samtgemeinde Geestequelle gibt es derzeit viele Gespräche und Vertragsverhandlungen zwischen Solarpark-Projektierern und Flächeneigentümern. Auch in Ebersdorf könnte ein 43 Hektar großer Solarpark entstehen.

Am Montagabend stellte Hans Hurschler, Geschäftsführer der SwissREnergy GmbH, dem Ebersdorfer Gemeinderat und einigen Einwohnern ein mögliches Solarpark-Projekt vor, das im Bereich Leischmoor, unweit des Hinzels, am Ebersdorfer Ortsrand entstehen könnte. Die Schweizer Firma sei sich bereits mit fast allen Flächenbesitzern einig geworden und möchte dort zeitnah einen Solarpark realisieren.

49,45 Megawatt Peak Strom könnten dort erzeugt werden, 14.000 Haushalte mit dem Strom

versorgt werden. Die anvisierten Flächen hätten, laut Hurschler, eine relativ schlechte Qualität mit 24 Bodenpunkten. Die 43 Hektar liegen überwiegend in einem Vorbehaltsgebiet „Natur und Landschaft“, einige Teile aber auch in einem Landschaftsschutzgebiet und im Randbereich eines Wasserschutzgebietes.

Ökologische Oasen

Das sah Hans Hurschler am Montag als nicht sehr problematisch, sondern sogar positiv an. „Für das Wasserschutzgebiet ist das nur gut, denn im Solarpark werden keine Pflanzenschutzmittel ausgebracht“, erklärte der Projektierer. Zudem würden sich die Solarparks nach wenigen Jahren zu ökologischen Oasen entwickeln. Die Solarelemente würden zudem so in den Boden verankert werden, dass der Solarpark nach Nutzungsende in wenigen Wochen komplett abgebaut werden kann und die Flächen wieder landwirtschaftlich genutzt werden könnten.

Zudem würden auch örtliche Firmen vom Projekt profitieren. Es gibt beispielsweise Wartungsverträge für die technischen Anlagen und auch Hecken und Grünflächen müssten gepflegt werden. Auch ein Wachdienst sei vor Ort tätig. „Das alles können Firmen aus der Region erledigen“, betonte Hurschler.

Das Schweizer Unternehmen strebe nun einen positiven Beschluss der Gemeinde an. Danach könne weiter geplant werden. In der Wingst bringe das Unternehmen gerade einen 100 Hektar großen Solarpark auf den Weg. Dort habe es zwei Jahre vom ersten Kontakt zu den Flächenbetreibern bis zum Aufstellungsbeschluss für den Baubauungsplan gedauert. Auch für das Ebersdorfer Projekt rechne Hurschler mit einem Baustart frühestens in drei Jahren.

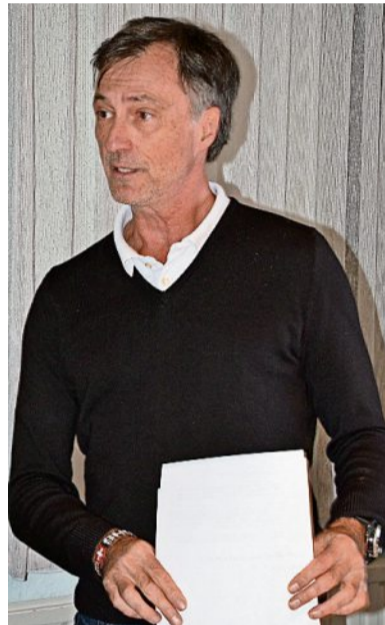
Betreiber des Solarparks soll die Berliner Firma EEF (Erneuerbare Energien Fabrik) werden. Grundsätzlich sei auch der Bau eines größeren Speichers sinnvoll, da es in der Nähe auch

noch Windkraftanlagen gebe.

Amprion baut Stromtrasse

Ein Problem könne der Bau einer Stromleitung des Netzbetreibers Amprion werden. Diese führe eventuell durch das geplante Gebiet. Eventuell könne eine 30 Meter breite Schneise oberhalb der Stromtrasse nicht mit Solarmodulen bebaut werden. „Der Streckenverlauf der Stromtrasse stehe aber auch noch nicht final fest“, betonte Hurschler. Wie stark die Gemeinde an den Erträgen des Solarparks beteiligt werde, soll in einem städtebaulichen Vertrag zwischen Gemeinde und Anlagenbetreiber geregelt werden.

Der Ebersdorfer Gemeinderat gab am Montagabend noch keine Empfehlung für das Vorhaben ab. „Wir lassen das jetzt auf uns wirken. Auch der Samtgemeinderat wird noch intensiv über die angedachten Solarpark-Projekte sprechen“, betonte Bürgermeister Bernd Witte abschließend. Einen Beschluss der Gemeinde Ebersdorf werde



Hans Hurschler, Geschäftsführer der Solarpark-Projektfirma SwissREnergy, informierte den Gemeinderat über das mögliche Solarpark-Projekt in Ebersdorf. Foto: Pape

es frühestens in der nächsten Gemeinderatssitzung geben, betonte er.

Demokratie braucht Einsatz

Theaterlesung beeindruckt Publikum der BBG-Kulturbühne

Bremervörde. „Demokratie ist kein Geschenk für die Ewigkeit. Sie muss verteidigt werden.“ Das sagt Protagonistin Bogdana in Antonio Umberto Riccós Stück „Nachbarn – Sie waren Freunde, gute sogar“. Es wurde jetzt zweimal in Bremervörde als Lesung aufgeführt, auch für die Bewahrung der Demokratie.

Das Bremervörder „Bündnis für Demokratie und Menschenwürde“ und der Verein „Tandem“ hatten zu den szenischen Lesungen auf der Kulturbühne in der Bremer Straße eingeladen. Die beiden Kooperationspartner verbindet, dass sie sich vor Ort konkret für den Austausch der Kulturen einsetzen.

Am Dienstagabend konnten alle Interessierten an der Veranstaltung teilnehmen, am Mittwochmorgen kamen 60 Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen (BBS) Bremervörde zur Kulturbühne.

Während im Anschluss an die „Abendvorstellung“ eine Podiumsdiskussion mit Gästen stattfand, teilten am Folgetag die Schülerinnen und Schüler nach der Lesung ihre Eindrücke in einem von Autor Antonio Umberto Riccò moderierten Gespräch.

Riccò ist nicht nur Autor, sondern auch Koordinator der Arbeitsgruppe (AG) Lampedusa Hannover. Die AG ist ein Zusammenschluss von Menschen, der seit 2013 mit Theaterstücken und szenischen Lesungen versucht, sich für eine menschenwürdige Asylpolitik einzusetzen.

Eines der selbst gestellten AG-Ziele ist es, Geflüchtete (Zitat) „so zu präsentieren, wie sie wirklich sind: als Menschen wie wir. Menschen, die in Not waren oder noch sind. Menschen, die sich eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien wünschen“.

Handlung spielt in fiktivem Land in Europa

In Riccós „Nachbarn. Sie waren Freunde, gute sogar.“ regiert irgendwo in Europa seit drei Jahren eine Nationalpopulistische Partei. Die selbst ernannte „Regierung des Volkes“ hat eine schleichende Veränderung des Staates im Sinne einer „Autoritären Demokratie“ eingeleitet. Doch nun stehen aufgrund eines richterlichen Beschlusses vorgezogene Neuwahlen an.

Viele Bürger des Landes befürchten, dass ein erneuter Sieg der Nationalpopulisten der Demokratie den Todesstoß versetzen könnte. Als Jack, gespielt von Udo Macks vom „Spielkreis



Christina Gerner und Udo Macks vom „Spielkreis Theater der Matthiaskirche Hannover“ lesen aus dem Stück. Fotos: bz

Theater der Matthiaskirche Hannover“, die Bühne betritt, um Werbung für seine Partei zu machen, tritt eine Dame aus dem Publikum und zerreißt in einem unbeobachteten Moment das Wahlplakat.

Auch, als Jack seine Wahlkampfrede hält, wird ihm immer wieder von dieser Dame widersprochen, die er nicht sehen, aber gut hören kann. Ihre Stimme kommt ihm bekannt vor. Als er sie schließlich auffordert, sich zu zeigen, betritt sie die Bühne und er erkennt in ihr seine ehemalige Nachbarin Bogdana, gespielt von Christina Gerner vom „Spielkreis Theater“. Bogdana bringt ihr Entsetzen darüber zum Ausdruck, was für ein Mensch er geworden sei und fragt ihn, wie das geschehen konnte. Schließlich waren sie einmal Freunde. Gute sogar.

Freiheit, zu entscheiden, wie man lebt

Jack hat viele Sorgen und im Programm der Partei „Regierung des Volkes“ passende Antworten gefunden. So macht er sich Sorgen um Zuwanderung, um die Akzeptanz von Homosexualität, die Rolle der Frau in der Gesellschaft und um seine Rente, mit der er sich kaum noch etwas leisten könne.

Der Lügenpresse würde er schon lange nichts mehr glauben, sagt Jack. Stattdessen informiere er sich bei glaubhaften Quellen via Messenger oder Social Media. Die Quellen seien



Nach der Lesung gab es eine Podiumsdiskussion, unter anderem mit Superintendent Carsten Stock und Bürgermeister Michael Hannebacher.

kostenfrei und würden sich trauen, „die Wahrheit“ zu verbreiten, nicht wie die althergebrachten Medien, so Jack.

Nach einigen hitzigen Entgegnungen lenkt Bogdana ein, dass sie Jacks Angst verstehen könne, aber nicht seine Schlussfolgerung. Sie wolle nicht in einer Gesellschaft leben, in der die Regierungspropaganda die freie Presse ersetze und in welcher der einzelne Mensch nichts mehr zu sagen habe.

Sie möchte in einer Gesellschaft leben, in der alle die Freiheit haben zu entscheiden, wie sie leben möchten oder wen sie lieben dürfen. Schließlich führt das Gespräch der beiden auf eine persönliche Ebene und sie begegnen sich als verletzte Menschen, wodurch es möglich wird, dass sie erste Schritte aufeinander zugehen. Bogdana betont auch, dass Demokratie von allen Demokraten verteidigt werden müsse, jeden Tag.

Nach der Lesung moderierte Carsten Stock, Superintendent des Kirchenkreises Bremervörde/Zeven, ein offenes Gespräch mit geladenen Gästen und Publikum. Neben dem Autor und Bremervörder Bürgermeister Michael Hannebacher nahmen Gedenkstättenpädagogin Mareike Kelzenberg und die Lehrerin Sabrina Marten teil. Dabei kam ein reger Austausch mit dem Publikum zustande und es wurde deutlich, dass das dargestellte Thema und insbesondere der Konflikt innerhalb von Freundschaften und Familien den Alltag vieler Menschen berührt.

Das wurde auch am nächsten Morgen nach dem Auftritt vor den Schülern deutlich. Einige berichteten von der Beklemmung, die das Stück ausgelöst habe und von der gefühlten Machtlosigkeit, wenn dieser Konflikt in ihrem Privatleben aufkomme. Schön sei, so meinte eine Schülerin, dass es Jack und Bogdana gelungen sei, sich wieder auf Augenhöhe zu begegnen, sodass sie wieder in Kontakt kommen konnten und so Empathie füreinander entwickeln könnten. (bz/alg)